



der Pfarrbrief



Pfarrei St. Agatha

- *Dorsten* -

- *St. Agatha*
- *Heilig Kreuz*
- *St. Johannes*
- *St. Nikolaus*

**Friede den Menschen!
Schalom & Salam**

*N^o. 16 – Advent &
Weihnachten 2016*

Vorwort von Pastor Franke	Seite 3
Editorial: Frieden auf Erden	Seite 4
Der Friedensgruß in der Messfeier	Seite 6
Krankenbesuchsdienst in unseren Gemeinden	Seite 9
Wir gedenken der Verstorbenen	Seite 10
kfd St. Agatha	Seite 15
Kinder- und Jugendfreizeiten in unserer Pfarrei	Seite 16
KiTa St. Agatha Westwall	Seite 26
Profanierung der St.-Johannes-Kirche	Seite 28
Gedankensplitter	Seite 32
Helau-Truppe St. Agatha	Seite 33
Zeitungsschnipsel zum Frieden	Seite 34
Weltjugendtag 2016 in Krakau	Seite 36
(Pfarr-) Fahrgemeinschaft Kloster Kamp 1.0	Seite 41
Kolping Zentral	Seite 44
30 Jahre Kirchenchor Heilig Kreuz	Seite 46
Einladung zum Adventskonzert	Seite 48
Die Entwicklung des Pastoralplans schreitet voran	Seite 49
Jubiläum: 50 Jahre KiTa Heilig Kreuz	Seite 53
Terminvorschau für 2017	Seite 56
Sternsinger-Aktion 2017	Seite 57
Terminseiten für Advent & Weihnachten	Seite 60
Sei friedlich	Seite 70
Impressum Pfarrbrief 16/2016	Seite 71



Friede – Schalom – Salam

Liebe Leserin, lieber Leser dieses Pfarrbriefes für die Advents- und Weihnachtszeit,

im Evangelium von der Heiligen Nacht singen die Engel – wie die meisten wissen – vom „Frieden auf Erden“ (Lk.2,14).

Am Ende dieses Jahres müssen wir diesen Frieden überall auf der Erde öfter mit der Lupe suchen – so sehr hat Gewalt viele Menschen im Griff: den ganzen Nahen Osten, Attentäter bei uns, Hassmails. Davon lesen wir ständig.

Was wir selten lesen sind Berichte über Menschen, die in Aleppo Kranke versorgen und Kinder betreuen, Menschen, die durch ihr Beispiel vorleben, dass es mit Verstehen-wollen, Zuhören und Entgegenkommen besser geht. Das sind die „Menschen des Wohlgefallens“, von denen die Engel in der Weihnachtsbotschaft auch singen. Über jeder ausgestreckten Hand, jedem ehrlichen Bittgebet, jeder mutigen Geste öffnet sich der Himmel Gottes.

Helfen sie Gott in dieser Zeit vor und um Weihnachten, den Himmel über allen Menschen offenzuhalten. Ohne Gott geht es nicht und der sucht Mitarbeiter für

Frieden - Schalom - Salam

Auch im Namen aller Seelsorger in der Pfarrei St. Agatha
Frohe Weihnachten und Gottes Frieden über Euch an jedem neuen Tag des neuen Jahres

Ulrich Franke, Pfarrer



Editorial: FRIEDEN AUF ERDEN

Liebe Leserinnen und Leser,

die bevorstehende Weihnachtszeit ist für viele Menschen sicher mit der Sehnsucht nach einem friedlichen Fest verbunden. Wohl die Meisten sehen sich am Ende des Jahres nach erholsamen Tagen im Kreise ihrer Familie und ihrer Liebsten. Doch ein Blick in die aktuellen Nachrichten und die Tagespresse lehrt einen schnell, dass sich diese Sehnsucht auch in diesem Jahr leider für die meisten Menschen auf unserer Erde kaum erfüllen wird, so viele bewaffnete Konflikte und terroristische Aktivitäten bestimmen das Bild.

Für uns Grund genug, den diesjährigen Weihnachts-Pfarrbrief dem Thema Frieden zu widmen. Was bedeutet er für die christliche Welt, aber auch jeden einzelnen von uns? Im Lukasevangelium, das wir auch in diesem Jahr wieder hören werden, heißt es in Kapitel 2,13-14 „Und alsbald war da bei dem Engel die Menge der himmlischen Heerscharen, die lobten Gott und sprachen: *Ehre sei Gott in der Höhe und Friede auf Erden bei den Menschen seines Wohlgefallens.*“ Der Wunsch nach Frieden gerade im Zusammenhang mit diesem Fest ist also nicht neu, sondern eng mit unserem Glauben und Gottes Heilsgeschichte verbunden. Allerdings scheint Frieden auch nicht automatisch zu haben zu sein, sondern ist Auftrag und Berufung für die „Menschen seines Wohlgefallens“, die sich mit Gottes Gnade und zu seiner Ehre auf Erden konkret auf den Weg machen wollen, sich nicht von der scheinbaren Übermacht unfriedlicher Aktivitäten frustrieren lassen, sondern sich für Frieden bei ihnen vor Ort und weltweit einsetzen wollen. Da muss es gewiss nicht gleich darum gehen, wie Tim Bendzko singt, „nur noch kurz die Welt zu retten“, oftmals reicht vielmehr ein kleiner Blick auf das eigene Umfeld, das uns einlädt, sich zu engagieren und einen eigenen, vielleicht nur kleinen, aber immerhin selbst eingebrachten Beitrag für den Frieden zu leisten.

Frieden im biblischen Sinne heißt auch gewiss nicht allein Abwesenheit von Krieg, sondern umfasst bestimmt auch soziale Gerechtigkeit, Hilfe und Solidarität mit Menschen in Not, Krankheit und Alter, Engagement für Benachteiligte, Einsatz für diejenigen, deren Stimme medial nicht durchdringt. Auch in verzweifelter Lage nicht aufzugeben, optimistisch nach vorne zu blicken, die Welt selbst in die Hand zu nehmen - vielleicht meint das auch das vorgenannte Lied -, das sind Möglichkeiten, die jedem von uns auf seine Weise gegeben sind, so wie den Jugendlichen auf dem Bild,

die sogar in Syrien, dem derzeit wohl am stärksten von Krieg und Terror gebeutelten Land, noch für möglich halten.

Wir wollen daher im vorliegenden Pfarrbrief Blicke in unsere Gemeinde richten, die in ihren ganz unterschiedlichen Gruppen und Institutionen Menschen zusammenbringt, die sich aufmachen, ihren eigenen Beitrag zum Frieden auf Erden auch und gerade mit Gottes Hilfe zu leisten.



Eine interessante Lektüre ebenso wie eine besinnliche Adventszeit und ein gesegnetes, friedvolles Weihnachtsfest wünschen Ihnen

im Namen der Pfarrbriefredaktion
Peter Tönnies & Ludger Krogmann



„Shalom“ „Der Friede sei mit Dir“ „Salam“

Der Friedensgruß in der Messfeier

Der **Friedensgruß** ist eine Geste in der Heiligen Messe, bei welcher *Friede, Gemeinschaft und Liebe* gewünscht werden. Im römischen Ritus wird er nach dem Vater Unser und dem Friedensgebet, also einleitend zur Eucharistischen Kommunion, vollzogen.

Der Friedensgruß kann vom Priester mit der Formel: *"Der Friede des Herrn sei allezeit mit euch."* zum Ausdruck gebracht werden. Die Gemeinde antwortet: *"Und mit deinem Geiste."*

Der Priester oder Diakon kann zum Friedensgruß auffordern: *"Gebt einander ein Zeichen des Friedens"*. Daraufhin geben sich die Gläubigen ein Zeichen, so wie es ihrer lokalen Sitte entspricht, gemäß den Regelungen durch die zuständige Bischofskonferenz, in Mitteleuropa in der Regel in Form eines Handschlags.



Man kann dazu sagen: *"Der Friede sei mit dir"* Es ist angebracht, "dass jeder in schlichter Weise seinen nächsten Bank-Nachbarn den Friedensgruß gibt".

Priester und ihre Konzelebranten wünschen einander Frieden mit einer rituellen Umarmung. (Quelle: Kathpedia)

Dieser Friedensgruß geht auf die Erfahrung zurück, dass Jesus uns das Geschenk des Friedens hinterlassen hat. „Frieden hinterlasse ich euch, meinen Frieden gebe ich euch; nicht einen Frieden, wie die Welt ihn gibt, gebe ich euch.“ (Joh 14,27). Mit dem Frieden Gottes, im Alten Testament heißt es auf hebräisch „Schalom“, ist umfassendes Heil gemeint: Wohlergehen, Lebensqualität, Glück, Sicherheit – all dies ist in diesem Frieden mitgemeint.

Die ersten Christen haben diese Friedenszusage Jesu sehr ernst genommen. Und so gab es immer schon in den Gottesdiensten Zeichen der Friedenszusage und der Bereitschaft diesen Frieden Gottes als geschwisterliche Gemeinschaft zu teilen und weiterzugeben.

Wenn der Friedensgruß – wie es heute bei uns üblich ist – vor der Kommunion gegeben wird, so macht dies deutlich, dass wir uns vor dem Empfang des heiligen Brotes vergewissern, dass wir dem Beispiel Jesu und seinem Auftrag folgen wollen. Den Frieden also, den Gott schenkt, wollen wir weiterführen und weiter tragen in diese Welt hinein, zu unseren Nächsten genauso wie zu denen, die uns fern sind.

Manche Gottesdienstteilnehmer tun sich vielleicht schwer mit diesem Ritus - aus hygienischen Gründen oder weil sie sich durch dieses Tun in ihrer Andacht gestört fühlen. Auch das gilt es zu respektieren, wenn ich merke, dass jemand Probleme hat, den Friedensgruß weiterzugeben.



Aber die große Mehrheit – auch in unserer Pfarrei – empfindet dieses Zeichen als wohltuende, handgreifliche, spürbare Äußerung unserer Gemeinschaft. Es kommt auch vor, dass der zelebrierende Priester einigen Gottesdienst-besuchern in der ersten Reihe „Der Friede sei mit dir“ wünscht. Ein sichtbares Zeichen von Menschlichkeit und Nähe.

Es gibt viele Menschen, für die der Friedensgruß am Sonntag eine einladende Gelegenheit ist, bei der sie einem Menschen auf persönliche Weise begegnen: mit einem gegenseitigen Blick in die Augen und mit einer Berührung. Und es ist oft ein dankbarer Blick, den sie dem schenken, der sich für diesen Augenblick ihnen zuwendet. In diesem Blick wird für sie spürbar, was kirchliche Verkündigung mit Worten ständig wiederholt: dass Gott sich uns Menschen zuwendet, „Shalom“ schenkt.

*Der gute Wunsch breitet sich aus,
von Hand zu Hand,
von Bank zu Bank,
im ganzen Kirchenraum.
"Der Friede sei mit euch":
das war und ist
der Gruß des Auferstandenen,
ein Versprechen und ein Auftrag.
Geben wir den Frieden Christi weiter,
von Mensch zu Mensch,
von Land zu Land,
der ganzen Welt.*

*Friede beginnt mit einem
Lächeln. Lächle fünfmal
am Tag einem Menschen
zu, dem du gar nicht zu-
lächeln willst.
Tue es um des
Friedens willen.
Mutter Teresa*



Krankenhausbesuchsdienst unserer Gemeinden

Mitarbeiter/innen gesucht!

Seit 1988 gibt es in unserer Pfarrei Krankenhausbesuchsdienste. Frauen aus den Gemeinden St. Nikolaus, St. Johannes und St. Agatha besuchen die Kranken ihrer Gemeinden 14-tägig (St. Nikolaus, St. Agatha) oder monatlich (St. Johannes) im St. Elisabeth-Krankenhaus.

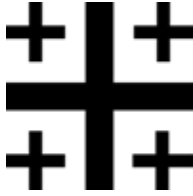
Dabei erleben wir, dass die Patienten sich sehr freuen, wenn wir ihnen erklären, dass sie auch im Krankenhaus nicht von ihrer Gemeinde vergessen werden. Der Kartengruß von St. Agatha, den wir ihnen schenken, erinnert sie an diesen Besuch. Oft ist es den Kranken ein Bedürfnis, einfach nur zu erzählen: über ihre Krankheit oder ihre familiäre Situation. Krankenhausbesuchsdienst hilft nicht nur den Kranken, ihre schwierige Zeit besser zu bestehen, sondern zeigt auch den Ehrenamtlichen, dass gegenseitige Unterstützung das Leben heller macht.

Naturgemäß werden auch die Damen des Besuchsdienstes immer älter. Viele können uns auf Grund von Krankheiten nicht mehr unterstützen, einige sind auch verstorben. Daher würden wir uns freuen, wenn Gemeindemitglieder aus allen vier Gemeinden St. Agatha, Heilig Kreuz, St. Johannes und St. Nikolaus – auch Männer sind herzlich angesprochen – für diesen ehrenamtlichen Dienst Interesse zeigen. Gerne können Sie uns bei unserem Besuchsdienst begleiten, um festzustellen, ob es für Sie das Richtige ist.

Vielleicht wäre es ein guter Vorsatz für das neue Jahr, einen solchen Versuch zu starten. Ich warte auf Ihren Anruf!

Ingrid Winkel
Bussardstr. 46
Tel.: 24698





Verstorbene der Pfarrei St. Agatha

**Wir gedenken unserer verstorbenen
Gemeindemitglieder
von November 2015 – Oktober 2016
(+ Nachträge)**

Sterbe- datum	Name des Verstorbenen
26.03.2015	Janusz Kulaj
17.04.2015	Rolf Homscheidt
23.04.2015	Klaus Wienstroer
09.05.2015	Franz Bertling
31.05.2015	Renate Köhl
04.11.2015	Heinz-Josef Olszak
05.11.2015	Helene Schimmer
06.11.2015	Karl Erich Walter
08.11.2015	Marianne Guthoff
13.11.2015	Gisela Klara Schoewe
15.11.2015	Karol Leon Matura
15.11.2015	Ursula Maria Karle
18.11.2015	Irmgard Antonie Harding
21.11.2016	Elisabeth Lüdtke
23.11.2015	Johannes Hermann Timmer
23.11.2015	Friedhelm Paul Palzenberger
24.11.2015	Bernhard Antonius Prümer
01.12.2015	Johannes Becker
15.12.2015	Wilhelm Max Rohde
15.12.2015	Jürgen Pyschny
16.12.2015	Elsbeth Elfriede Streppelhoff
17.12.2015	Berhardine Gertrud Ewens
18.12.2015	Magdalene Schuh
23.12.2016	Christiana Rechmann
24.12.2015	Günther Berendsen
26.12.2015	Elisabeth Vorgang
28.12.2015	Antonia Duve

29.12.2015	Hildegard Schneider
01.01.2016	Karl- Heinz Funke
03.01.2016	Heinrich Berning
04.01.2016	Irmgard Hinz
07.01.2016	Josef Janowski
08.01.2016	Gertrud Kerstan
08.01.2016	Johanna Wagner
09.01.2016	Hans Weber
09.01.2016	Werner Bongartz
11.01.2016	Gisela Hemmer
11.01.2016	Ernestine Lichte
11.01.2016	Johanna Rommeswinkel
11.01.2016	Regina Winkelmann
12.01.2016	Hildegard Kock-Albrecht
12.01.2016	Paul Homann
15.01.2016	Karl Heinz Buschfort
20.01.2016	Rainer Döring
25.01.2016	Manfred Hein
26.01.2016	Stephan Reken
01.02.2016	Gertrud Hüttermann
06.02.2016	Helga Köppe
09.02.2016	Konrad Nagel
10.02.2016	Rüdiger Lüftner
11.02.2016	Ursula Stricker
14.02.2016	Alwine Lermer
14.02.2016	Agnes Pollak
14.02.2016	Elfriede Schatz
15.02.2016	Marianne Knickelmann
17.02.2016	Wilhelm Ulfkotte
20.02.2016	Johannes Tönnies
21.02.2016	Norbert Bewer
21.02.2016	Karl-Heinz Schröder
23.02.2016	Hans-Georg Wienecke
23.02.2016	Ulrich Saalfeld
27.02.2016	Anna Buchholz
01.03.2016	Maria Bergfort

06.03.2016	Hubert Langert
07.03.2016	Gertrud Ammeling
08.03.2016	Margret Stahlherm
15.03.2016	Hermina Sommer
15.03.2016	Anna Kanders
15.03.2016	Bernhard Brüninghoff
18.03.2016	Theodor Berkel
18.03.2016	Marianne Lützenkirchen
24.03.2016	Maria Rüping
26.03.2016	Hans Merfeld
30.03.2016	Johanna Dühr
01.04.2016	Margarete Döller
03.04.2016	Hans Zschoch
12.04.2016	Daniel Wichmann
13.04.2016	Bruder Georg, Horst Reis
13.04.2016	Maria Glasmacher
18.04.2016	Renate Achterfeld
27.04.2016	Gerd Dieter Wehling
28.04.2016	Ottilie Günzel
28.04.2016	Christa Albers
30.04.2016	Maria Klein-Langenhoff
01.05.2016	Elisabeth Heming
08.05.2016	Elfriede Schneider
08.05.2016	Burchard Schulze Frenking
10.05.2016	Lilly Eßling
12.05.2016	Günter Jaschinski
12.05.2016	Maria Hartl
13.05.2016	Renate Koscielny
15.05.2016	Margarete Dobrowolski
17.05.2016	Anastasia Sprockamp
22.05.2016	Gisela Klatschek
25.05.2016	Peter Logermann
27.05.2016	Herbert Zimmermann
01.06.2016	Nicolaus Paß
07.06.2016	Franz Roth
08.06.2016	Irene Happe

11.06.2016	Marianne Schmidt
23.06.2016	Franziska Springenberg
24.06.2016	Henriette Richter
06.07.2016	Kurt Mader
08.07.2016	Resi Baukholt
08.07.2016	Franz Augustin Lietz
12.07.2016	Irene Giese
12.07.2016	Margarete Erwig
16.07.2016	Werner Jansen
18.07.2016	Elisabeth Gülker
20.07.2016	Gabriela Kasper
21.07.2016	Wolfgang Böhm
22.07.2016	Mechtilde Siepenkötter
24.07.2016	Max Kohle
27.07.2016	Paulina Schwab
29.07.2016	Luzie Riesener
29.07.2016	Siegfried Bischof
03.08.2016	Rosemarie Seidel
07.08.2016	Franz Kalina
07.08.2016	Renate Demond
07.08.2016	Hans-Jürgen Bäcker
08.08.2016	Karl-Heinz Witteborg
11.08.2016	Irmgard Willms
14.08.2016	Margarete Pelka
18.08.2016	Agnes Szimtenings
20.08.2016	Karola Steckel
21.08.2016	Franz-Josef Knoche
23.08.2016	Irmgard Habet
27.08.2016	Heinrich Serger
27.08.2016	Theodor Berkel
27.08.2016	Jürgen Kuhmann
28.08.2016	Gertrud Schröer
31.08.2016	Ursula Wüller
03.09.2016	Hans Niesalla
08.09.2016	Berthold Heilken
10.09.2016	Christel Jobst

11.09.2016	Theodor Hermann
15.09.2016	Elke Sporkmann
19.09.2016	Elfriede Horstig
25.09.2016	Erna Kuhlmann
26.09.2016	Elisabeth Krausch
01.10.2016	Uli Glaser
02.10.2016	Hildegard Gerlach
05.10.2016	Rudolf Sommerhoff
08.10.2016	Axel Spieler
11.10.2016	Theo Kiekenbeck
12.10.2016	Kali Das
12.10.2016	Ilse Kuginna
13.10.2016	Wilfried Liebenow
15.10.2016	Bernhard Sengpiel
16.10.2016	Tadeusz Kriks
17.10.2016	Bernardine Gerdes
18.10.2016	Ewald Steppeler
18.10.2016	Heinrich Heuwing
22.10.2016	Edeltraut Brand
24.10.2016	Helene Friedrich

(Angaben aus dem Pfarrbüro)



Gott der Herr möge ihnen
das ewige Licht schenken.

Kfd St. Agatha*Friede auch für dich*

Weihnachten! Friede allen Menschen guten Willens! Friede auch für dich, wer du auch seist, was du auch denkst oder glaubst, Friede! Denn du trägst im Herzen, vielleicht unbewusst, unendliches Heimweh nach dem verlorenen Paradies und Heimweh nach Frieden und Güte und Liebe. Such Frieden in Güte und Liebe zu andren, und du wirst Frieden finden.

*Weihnachten: Gottes Liebe möchte spürbar werden in deinem Herzen.
Weihnachten: nichts als Friede, nichts als Güte und Liebe allen Menschen auf der ganzen Welt!*

(Phil Bosmans: Für jeden Tag ein gutes Wort)

Shalom – Friede den Menschen - Salam

Die kfd St. Agatha wünscht Ihnen allen ein gesegnetes Weihnachtsfest und ein friedvolles neues Jahr 2017.

*Ursula Lünig
kfd St. Agatha*

Kinder- und Jugendfreizeiten unserer Pfarrei

Jedes Jahr werden in unserer Pfarrei fünf Kinder- und Jugendfreizeiten in den Ferien – eine in den Oster- und vier in den Sommerferien – angeboten. Die Pfarrbrief-Redaktion stellte den Betreuern bzw. Leitungen jeweils zwei gezielte Fragen ...

Ameland-Freizeit



Name: Anne Pitz-Fleischer

Funktion: Lagerleitung

65 Kinder & 18 Betreuer

Frage 1. Sie fahren bereits seit 8 Jahren mit ins Ferienlager auf Ameland – bisher meistens als Mitarbeiterin im Kochteam. In diesem Jahr haben Sie die Leitung von Herrn Krogmann übernommen.

Wie haben Sie sich in dieser Rolle gefühlt und was war für Sie spannend, neu, schwierig?

Antwort: Lagerleitung zu werden stand eigentlich nicht auf meiner Liste der Dinge, die ich unbedingt noch machen möchte :-), aber unverhofft kommt oft und die Aufgabe hat ja auch durchaus ihre Reize. Mit dem Kochteam, dem „Mann für alle Fälle“ und den 18 Betreuern hatte ich ein Superteam an meiner

Seite. Ludger Krogmann hat mich bei den Vorbereitungen sehr unterstützt und die ein oder andere Aufgabe weiterhin übernommen. Spannend ist es immer wieder zu sehen, wie aus 89 Personen, die sich zum Teil vorher nicht kennen, eine besondere Gemeinschaft wächst und ich bin immer wieder überrascht, wie kreativ die Betreuer und auch die Kinder sind.

Frage 2: Für die meisten gehören Handy, PC, Playstation, Wii-Konsole und Fernseher tagtäglich zur Beschäftigung im Leben dazu. Im Ferienlager herrscht ja Handyverbot, die anderen Sachen gibt's dort nicht. Wie gehen die Kinder/Jugendlichen und die Betreuer mit diesem Verzicht um?

Antwort: Ich halte die Regel – kein Handy auf Ameland – für sehr wichtig. Einfach mal „anders“ - einfach mal „ohne“ und erstaunlicherweise klappt es auch ganz gut. Gesellschaftsspiele, Gruppenspiele, Bastelworkshops, Kreativ-Workshops sind mal ganz andere Freizeitbeschäftigungen als im normalen Alltag. Und selbst Langeweile muss man hier mal aushalten. Das schafft dann aber den Raum für andere Sachen, kreative Einfälle usw. Das Betreuer team nutzt das Handy schon und die Erreichbarkeit erleichtert nötige Absprachen.



Pfadfinderstamm St. Johannes



Name: Frederike Eich

Funktion: Leiterin / Lagerleitung

28 Kindern & 18 Leiter

Frage1: Jedes Ferienlager ist anders. Wo fand das Sommerlager 2016 statt und welches Highlight gab es dort in diesem Jahr?

Antwort: Unser Sommerlager 2016 hat uns teilweise zu Fuß, mit Zug, Bus oder Flugzeug nach Westernohe in Rheinland-Pfalz geführt. Dort gibt es einen großen Pfadfinderzeltplatz, auf dem jedes Jahr viele Stämme ihr Lager verbringen. Das Highlight in unserem diesjährigen Lager war wohl der Besuch unseres Partnerstammes aus Crawley. Normalerweise treffen wir uns alle 2 Jahre im Wechsel in England oder Deutschland. Dieses Mal war es aber schon 3 Jahre her, dass wir unser Lager zusammen verbracht haben und daher war die Wiedersehensfreude umso größer. Außerdem ist ein Highlight in Westernohe immer, dass man viele andere Stämme kennenlernt, mit denen man gemütlich zusammen am Lagerfeuer sitzen oder aber auch in Geländespielen gegeneinander antreten kann.

Frage 2: Manchmal laufen die Tage nicht nach Plan ab. Ist so ein Ferienlager mit Kindern sehr anstrengend oder zieht man auch etwas Positives für sich selbst heraus?

Antwort: Was einem natürlich immer einen Strich durch die Rechnung machen kann ist das Wetter. Als Pfadfinder ist man da aber nicht empfindlich, dann wird der Ausflug ins Freibad eben spontan auf den nächsten Tag oder der Lagerfeuerabend ins Zelt verlegt.

Ein Ferienlager ohne Kinder wäre wohl das langweiligste, was man sich vorstellen kann. So ein Lager kann man natürlich nicht mit einem erholsamen Wellness-Urlaub vergleichen, aber Spaß, Freude, Gemeinschaft und Zusammenhalt sind wohl einige der schönsten Urlaubserinnerungen, die man mit nach Hause bringen kann, egal wie alt man ist.



Kinderfreizeit Schwarzwald

Namen: Anna-Lena Kuhn & Julian Hellerberg
Funktion: Vorbereitung, Planung und Betreuer
39 Kinder & 11 Betreuer

Frage 1: Einige Ferienlager sind in jedem Jahr am gleichen Ort. Sie fahren jedes Jahr mit den Kindern an einen anderen Ort.

Was waren bisher ihre Ziele? Worin liegt der Reiz des Ortswechsels oder wünschen Sie sich lieber einen Dauerstandort? Und wohin geht es 2017?

Antwort: Bisherige Ziele waren z.B. Österreich das Kleinwalsertal oder in Thüringen Kallmerode, oder Hütten, so wie im Schwarzwald die Orte Bad Peterstal-Griesbach und Lenskirch-Kappeln.

Der Reiz, sich immer wieder neue Orte zu suchen, liegt auf jeden Fall darin, neue Umgebungen kennenzulernen und somit auch ein individuelles und jedes Jahr sich änderndes Programm den Kindern und Jugendlichen zu bieten. Somit kommt auch ein Dauerstandort nicht für uns in Frage, da wir so auch den Kindern totale Abwechslung bieten können, die schon mehrere Jahre mitfahren. Es kommt allerdings schon mal vor, dass wir ein Haus zweimal besuchen, so wie im nächsten Jahr Lenskirch-Kappeln, jedoch waren wir dort das letzte Mal vor sechs Jahren.

Frage 2: Sie begleiten schon lange die beliebten Ferienfreizeiten.

Was waren rückblickend die schlimmsten Ereignisse und welche Situationen sind positiv in Erinnerung?

Antwort: Schlimme Ereignisse gibt es eigentlich in diesem Sinne gar nicht. Bis auf ein paar kleine Erkältungswellen im Lager, zuletzt tatsächlich in Lenskirch-Kappeln, also auch schon eine Weile her.

Das beste Ereignis war das diesjährige Musicalwochenende mit abschließendem Musicaldinner, in dem Kinder und Betreuer mitwirkten, so wie das aufgeführte Starlight-Express-Musical der Betreuer auf Inline-Skates on top.



Pfadfinderstamm St. Agatha



Namen: Jutta Reuter & Dirk Baukholt

Funktion: Leiterin & Lagerleitung

Noer bei Eckernförde

32 Kinder & 14 Leiter

Frage 1: Jedes Jahr mit vielen Kindern/Jugendlichen und zahlreichen Betreuern mit den verschiedensten Charakteren zwei Wochen lang jede Minute zusammen zu verbringen ist sicherlich eine große Herausforderung. **Woher nehmen Sie Ihre Motivation und wie begegnen Sie aufkommenden zwischenmenschlichen Problemen?**

Antwort: Unser diesjähriges Lager stand unter dem Motto Olympia. Unser olympischer Gedanke war der Große hilft dem Kleinen, der Starke unterstützt wo er kann, jeder ist wichtig für sein Team. Diese Gedanken den Kindern und Jugendlichen zu vermitteln und sie erfahrbar zu machen, sind unsere Motivation und unser pfadfinderischer Leitgedanke. Außerhalb der Gruppenstunde auch mit anderen Pfadfindern des Stammes in einem Team zu spielen und sich zu unterstützen war für alle eine besondere Erfahrung. Um ein funktionierendes olympisches Team zu sein, musste jeder seine Fähigkeiten

einbringen, Teamgeist zeigen. Auch bei Niederlagen mussten sich die Teams neu motivieren. Bei kleineren Konflikten in unserem Stamm hat sich gezeigt, dass es wichtig ist, erst Zuzuhören und dann eine für "beide Seiten" passende Lösung zu finden.

Frage 2: Sicherlich gibt es bei den Kindern auch mal „Heimweh“.
Wie gehen Sie mit diesem Problem um und wie helfen Sie den Kindern, diese schwierige Phase zu überwinden?

Antwort: In diesem Jahr hat sich das Heimweh bei uns nicht ausgebreitet. Dennoch haben wir in den letzten Jahren auch Erfahrung mit Heimweh gemacht. In einer solchen Situation müssen Kinder und Jugendliche neu motiviert werden. Sie brauchen eine sinnvolle und antreibende Beschäftigung, die ihre Aufmerksamkeit wieder auf das Lager und ihre Freunde richtet. Manchmal stecken hinter Heimweh auch ganz einfache Dinge. Dann hilft das Heimweh sogar. Durch Heimweh entstehen gute Gespräche, in denen sich manchmal zeigt, dass ein Pullover oder eine Decke für die Nacht das Heimweh ganz schnell vertreiben können.



Jugend-Skifreizeit



Name: Nora Pannebäcker

Funktion: Betreuerin

40-45 Jugendliche & 6 Betreuer

Frage 1: In den Osterferien wird jedes Jahr eine Skifreizeit für Jugendliche angeboten.

Seit wann gibt es dieses Angebot? Wohin geht es und wer gehört zum Betreuersteam dazu?

Antwort: Die Skifreizeit an sich gibt es nun seit 22 Jahren – 20 Jahre davon haben wir in Zell am See – Kaprun – verbracht. 2015 haben wir dann schlussendlich ein neues Abenteuer für uns als Team und für unsere

skibegeisterten Jugendlichen gesucht und haben uns das Bergheim in Obertauern, welches sich direkt am Fuße der abwechslungsreichen Sport-Region Obertauern befindet, zum Ziel gemacht! Ein umfangreiches Frühstücks-Buffet und ein 3-Gänge-Menü am Abend mit Salatbuffet, tragen vor- und nach einem anstrengenden Skitag bei allen maßgeblich zum Wohlfühlen bei. Wir bieten den Jugendlichen neben ganz vielen spaßigen und abenteuerreichen Stunden im Schnee, einen 7 Tage Skipass für das gesamte Skigebiet inklusive aller Liftanlagen, die bis auf den höchsten Gipfel reichen. Die Hin- und Rückfahrt mit dem Busunternehmen Weltenbummler, sowie eine rundum Betreuung und Skiunterricht durch uns als erfahrenes und geschultes Begleitpersonal auf den Pisten!! Auch feiern wir jedes Jahr mit den Jugendlichen ein Bergfest in einer nahegelegenen Aprésskibar und es ist uns täglich viel daran gelegen, den Skitag bei einem heißen oder kalten Getränk am Rande der Piste gemeinschaftlich ausklingen zu lassen.

Nach dem Wechsel des Skigebietes vor drei Jahren, wird im nächsten Jahr auch ein Wechsel in der Leitung der Skifreizeit stattfinden. Dirk Peters, der lange Jahre Leiter und Kopf des Teams war, uns auf jedes Abenteuer vorbereitet und individuell geschult hat, wird seine Leitungsposition nun an die langjährigen Teammitglieder Anna-Lena Schlüter, Michael Borr und Stefan Stets übertragen. An dieser Stelle möchten wir uns noch einmal im Namen des gesamten Teams und im Namen aller Jugendlichen aus den letzten Jahren bei Dirk bedanken – DANKE für ALLES !! Neben dem neuen Leiter-Trio gehören auch Lukas Nienhaus, Claas Pannebäcker und Nora Pannebäcker zum erfahrenen Skiteam. Neben unserer ausgeprägten Liebe zum Schnee und Skifahren, zu den Bergen, der Sonne und den Abenteuern neben den Pisten, gehört auch unsere volle Hingabe und der Spaß bei der Arbeit mit Jugendlichen außerhalb der Skifreizeit zu den Gründen, warum wir jedes Jahr aufs neue „JA“ zur Skifreizeit sagen !! Es ist an dieser Stelle also nicht weiter erstaunlich, dass sich unser Team aus drei Lehrer/innen, einem Musiklehrer und Sanitäter, einer Pädagogin und einem ehrenamtlichen Jugendtrainer im Sportbereich zusammensetzt. Für jede Situation sind wir somit bestens vorbereitet und vor allem: Für jeden Spaß zu haben ☺!!!

Frage 2: Sie gehören auch schon lange zum Betreuungsteam.

Warum fahren Sie jedes Jahr mit? Und wie feiern Sie das Osterfest, wenn Sie mit den Jugendlichen über Ostern in der Freizeit sind?

Antwort: Da wir eine katholische Ferienfreizeit sind, möchten wir natürlich auch, trotz Skispaß, das Osterfest zusammen mit den Jugendlichen feiern und mitgestalten. An dieser Stelle haben wir es einmal mehr perfekt getroffen, als wir uns für das Bergheim in Obertauern als neue Unterkunft entschieden haben, da das Bergheim zur Diözese Salzburg gehört. Es wird also auch dort großen Wert auf das Osterfest gelegt.

Da wir im nächsten Jahr an Palmsonntag im Bergheim eintreffen werden, ist es uns möglich, die Palmsegnung auf dem Hof des Bergheims mitzuerleben und im Anschluss den Abend an einem Lagerfeuer, gemeinsam mit den Gemeindemitgliedern und unseren Herbergseltern, ausklingen zu lassen. Weiter geht es dann an Karfreitag mit einem fleischlosen Frühstück und einem gemeinsamen Tischgebet im Speisesaal am Abend, mit allen Gästen des Bergheims. Als Angebot der Gemeinde dürfen unsere Jugendlichen und auch wir als Skiteam am Nachmittag die Karfreitagsliturgie besuchen, was wir den Jugendlichen freistellen. Die Dorfkapelle befindet sich hierfür glücklicherweise direkt neben dem Bergheim, so dass die Karfreitagsliturgie im direkten Anschluss des Skitages besucht werden kann.

Als ganz besonderes Angebot der Gemeinde - und da fühlen wir uns jedes Jahr aufs Neue sehr geehrt - dürfen wir den Ostergottesdienst an Ostersonntag mitgestalten. Unsere Jugendlichen sind dabei sehr motiviert und sorgfältig, fungieren am Ostersonntagabend in der Messe als Messdiener, untermalen Liedtexte mit Gitarrenklängen oder haben Anteil an der Lesung. Um unsere Dankbarkeit für dieses Angebot der Mitgestaltung, seitens der ansässigen Gemeinde angemessen zu zeigen, nehmen wir an Ostersonntag als geschlossene Gruppe am Ostergottesdienst teil. Unsere Jugendlichen und auch wir als Team, halten auch diesen Teil unserer Skifreizeit in Obertauern jedes Jahr als schöne Erfahrung in Erinnerung!

Stürzt euch mit uns ins Abenteuer ☺!!

Frei nach diesem Motto laden wir auch in den kommenden Osterferien (in der Zeit vom 09. – 17. April 2017) Jugendliche im Alter zwischen 13 bis einschließlich 18 Jahren zu unserer Skifreizeit nach Obertauern ein! Es geht in ein Skigebiet der Extraklasse, mitten im Salzburger Land gelegen, wo mehr als 100 Pistenkilometer von uns erobert werden möchten! 2017 möchten wir erneut 40 bis 45 Jugendlichen eine unvergessliche Zeit bieten!

Wir freuen uns auf eine spannende Skifreizeit 2017 !!

Im Namen des gesamten Skiteams – Viele liebe Grüße – Nora Pannebäcker

☺ Anmeldungen unter: www.skifreizeit-nikolaus.jimdo.com ☺

KiTa St. Agatha Westwall

Schalom –Friede den Menschen –Salam

...sie schlagen sich und sie vertragen sich... - so heißt es in einem Fingerspiel. In dem Text geht es um die beiden Freunde Kasper und Seppel. Unsere Kinder machen es ihnen gleich. Auch sie streiten und vertragen sich immer wieder. Mal körperlich und mal verbal. Beides liegt für Kinder sehr eng beisammen.

Eben noch streiten sich zwei Kinder erbittert um ein und dasselbe Rädchen und der Verlierer verspricht wütend und emotional verletzt: „Mit dir spiel ich nie wieder. Du bist nicht mehr mein Freund.“ Dreht sich um und geht. Doch bereits drei Minuten später sieht man die beiden Kinder innig vertieft eine Kellerrassel beobachten. Friedlich hocken sie zusammen. Der Streit ist vergessen – und auch die in Wut gesprochenen Worte.

So leicht kann Frieden sein.

In unserem Kindergarten treffen Kinder im Alter von 2-6 Jahren aus 21 verschiedenen Ländern aufeinander, Kinder mit und ohne Behinderung.

Sie alle leben ein friedliches Miteinander und tragen dazu bei, dass dies jeden Tag gelingt. Sie achten einander, zeigen Mitgefühl und Toleranz, lernen nach einem Streit miteinander zu reden und für ihr Verhalten Verantwortung zu übernehmen. Das schafft Frieden.

In unseren regelmäßigen Gesprächsrunden besprechen wir Gruppensituationen, Gemeinschaftsregeln und Aktuelles aus der Lebenswelt unserer Kinder. Wir unterhalten uns über Erlebtes und diskutieren über Differenzen. So lernen wir friedlich miteinander auszukommen.

In biblischen Geschichten hören und sehen die Kinder, von Menschen, die uns den Frieden vorgelebt haben. Sie sind Vorbilder für uns und geben uns Orientierung. Vorbilder für den Frieden.

Vom Frieden zu erzählen bedeutet, Geschichten aus unserem alltäglichen Leben zu erzählen, die zeigen, dass die Liebe zu Gott und zu unseren Nächsten nach wie vor in uns lebendig und am Werk ist. Es bedeutet, Geschichten von kleinen Wundern des gerechten Friedens zu erzählen; Geschichten von veränderten Lebenswegen, die zu Gottes Reich der Gerechtigkeit und des Friedens hinführen.

Wenn wir Geschichten der Gerechtigkeit und des Friedens erzählen, sehen wir die Welt mit neuen Augen – wir sehen sie im Licht des Evangeliums und der guten Nachricht, die die Engel gebracht haben: Ehre sei Gott und Friede

auf Erden. Wir akzeptieren die Welt nicht einfach, wie sie ist; wir sind nicht nur kritisch - oder zornig - angesichts der Ungerechtigkeit, der wir in der Welt begegnen, des Unrechts, das anderen und auch uns angetan wird, sondern wir werden in unseren jeweiligen Kontexten aktiv und erzählen die gute Nachricht, um Frieden zu stiften und Gewalt zu überwinden.

So wünschen wir Ihnen allen mit der folgenden, kleinen Geschichte ein friedvolles Weihnachtsfest und ein gesegnetes neues Jahr:

Auf dem Markt

Eine Frau hatte einen Traum. In diesem Traum besuchte sie einen Markt. Dort inmitten all der Stände traf sie an einem von ihnen Gott.

„Was verkaufst du hier?“ fragte die Frau Gott.

Gott antwortet: „Alles, was dein Herz begehrt.“

Das konnte die Frau kaum glauben. Sie überlegte eine Weile und beschloss dann, das Beste zu verlangen, was ein Mensch nur wünschen konnte.

„Ich möchte Frieden für meine Seele und Liebe und Glück. Und weise möchte ich sein und nie mehr Angst haben.“ sagte die Frau zu Gott.“ Und das nicht nur für mich allein, sondern für alle Menschen.“

Gott lächelte. „Ich glaube, da hast mich missverstanden. Ich verkaufe hier keine

Früchte, sondern die Samen.“

*Claudia Jägering
KiTa St. Agatha,
Westwall*



Wenn wir wahren Frieden in der Welt
erlangen wollen,

müssen wir bei den Kindern anfangen. Mahatma Gandhi

Profanierung der St.-Johannes-Kirche

Seit der Profanierung der St.-Johannes-Kirche ist fast ein halbes Jahr vergangen. Über den feierlichen Gottesdienst am 5. Juni wurde in der Tagespresse berichtet. Viele aus der Pfarrei, ganz besonders aber aus der Gemeinde St. Johannes nahmen teil und zeigten sich innerlich betroffen. Es galt, Abschied zu nehmen von dem lieb gewordenen Altarraum und der wohlklingenden Orgel. Im Saal des Pfarrheims war eine Kapelle eingerichtet worden, die mit einigen Gegenständen aus der Kirche noch vervollständigt wurde. Die Aussicht auf einen verkleinerten neuen Kirchenraum konnte da nur wenig trösten, zumal die Frage nach dessen Gestaltung noch völlig offen geblieben ist.

Bereits am Tag nach der Profanierung begann eine Orgelbaufirma mit dem Abbau der Orgel. Drei Tage später war die Sache abgeschlossen. Die Orgelempore war leer geräumt. Schmerzlich.



Ab Ende Juni bauten Steinmetze aus Drensteinfurt den Altar, das Taufbecken, den Ambo und weitere Sakralgegenstände aus bzw. ab. Alles wurde - wie auch die Kirchenbänke - nach Münster-Mauritz in ein Lager des

Bistums verbracht. Sie bleiben Eigentum der Pfarrei und können ohne deren Zustimmung nicht anderweitig veräußert werden.

Der für Anfang Juli geplante Baubeginn konnte nicht eingehalten werden, weil bestimmte Fristen überschritten waren. Weitere Termine wurden mitgeteilt, jedoch nicht eingehalten.



Foto: Joh. Overbeck

Für die Gemeinde ist bisher offen geblieben, was aus „unseren“ Glocken wird. Dass deren Ausbau notwendig sei, wurde uns in Münster erst im April 2016 gesagt. Nach den Bauplänen soll der Turm zwar stehen bleiben. Angesichts der Umbauten ist angeblich die Standsicherheit durch die Schwingungen der läutenden Glocken nicht mehr gewährleistet. Wir haben dem Ausbau der Glocken nicht zugestimmt und dringend gebeten, eine Lösung für den Verbleib zu finden.

Generalvikar Norbert Köster aus Münster hat sich in einem Gespräch mit dem Kirchenvorstand und dem Pfarreirat am 5. Oktober im Pfarrheim von St. Johannes persönlich ein Bild davon machen können, wie wir uns fühlen. Aus dem Kirchenvorstand wurden Lösungsmöglichkeiten vorgeschlagen. In der Sache hat sich bisher aber nach unserer Kenntnis noch nichts getan.

Johannes Overbeck

Foto-Impressionen von der



Profanierungsfeier St. Johannes



Fotos von Britta Lange

Gedankensplitter nach der Profanierung

Der Altarraum nur noch Schutt. Wie ich ihn kannte, wird es ihn nie mehr geben. Mühe und Arbeit umsonst? Nur Erinnerungen bleiben: an den Bildhauer Paul Brandenburg (u.a. Altar, Taufbecken, auferstandener Christus), an den Besuch beim Künstler Schröder (Ambo und Tabernakel), an Pastor Günter Kiefer, der die Umgestaltung der Kirche bewirkt hatte.



Für die Organisten und die Kirchenbesucher: Keine Orgelmusik mehr. Verkauft und abgebaut, weil für die neue Kirche zu groß. Die Bemühungen um die Anschaffung und Ausgestaltung der Orgel? Dahin!

Und jetzt die Glocken? Ende offen!? Was denken wohl die noch lebenden Stifter darüber? Glocken haben doch eine Aufgabe! Sie sollen an das Angelusgebet erinnern. Zum Gottesdienst rufen. Die Gläubigen erfreuen.

Das ist ein Verlust von Heimat! Wir waren in der Kirche zu Hause. Gott wohnte dort! Wenn ich als Kind mit meinem Vater an der Kirche vorbeiging, zog er zum Gruß den Hut. Davon ist mir etwas geblieben. Wenn ich jetzt an der Kirche vorbeikomme, sage ich mir „Gott musste dort ausziehen“. Der „Ich-bin-da“.

Doch bist du wirklich da, Gott? Gibt es dich überhaupt? Ich bete zu dir, doch du bleibst stumm. Ich bitte dich aus ganzem Herzen, doch nichts geschieht.

So viele Menschen kommen gut ohne dich aus. Zumindest sagen sie das. Und wenn ich sie mir so ansehe, scheint es ihnen gut zu gehen. Ohne Sonntagsmesse, ohne Kirche. Vielleicht auch ohne an dich zu glauben.

In all meinem Zweifel rufe ich doch zu dir. Weil ich hoffe, dass du mich hörst, auch wenn du nicht antwortest. Weil mir der Glaube daran, dass du da bist, tief ins Herz eingepflanzt ist. Dafür bin ich dankbar. Vielleicht höre ich dich nicht, weil du anders antwortest, als ich erwarte. Öffne das Ohr meines Herzens. Lass mich hören. Lass dich hören.

Advent. Weihnachten. Immer wieder neu kommt Gott zu den Menschen. Zu allen, die ihn erwarten und einlassen. Auch zu mir.

Johannes Overbeck

Helau-Truppe auf neuen Wegen

Einige unserer Urgesteine haben die Helau-Truppe verlassen, aber es geht mit neuer Kraft weiter!

Maria Wullenhaetker, Cilly Jägering und Getrud Huthmacher haben in diesem Jahr die Helau-Truppe von St. Agatha verlassen. An dieser Stelle möchten wir ihnen nochmals „Danke“ sagen für die vielen Jahre mit Spaß und Freude. Sie hinterlassen eine große Lücke!

Wir anderen haben gemeinsam entschieden, dass es aber weitergehen soll und können uns zudem über neue Verstärkung freuen.

Und daher: Wir wollen der schlechten Laune und dem tristen Alltag „Ade“ sagen und mit lustigen Beiträgen, toller Stimmung und flotter Musik für einen kurzweiligen Nachmittag sorgen! Begonnen wird – wie eh und je – mit Kaffee und Kuchen und dann... lasst euch überraschen.

Darum merkt euch unsere Termine vor:

Frauenkarneval am Dienstag, 07.02.2017, Einlass ab 14.11 Uhr
sowie für Senioren/innen und auch alle Interessierten am Donnerstag,
09.02.2017 ab 15.00 Uhr.

Der Kartenvorverkauf findet am Donnerstag, 05. und am Dienstag,
10.01.2017, jeweils in der Zeit von 15.30 bis 16.30 Uhr im Pfarrheim St.
Agatha, An der Vehme, statt.

*Für die Helau-Truppe
von St. Agatha:
Agnes Buschjäger*





Frieden steht



ZITAT



„Wie gut wäre es doch, wenn alle Konfessionen erklären würden, dass Töten im Namen Gottes satanisch ist.“

Ringeln um Kriege

„Die Hoffnung verloren

Es

Ein Albtraum ohne Ende

t ganz oben

Zeitungsschnipsel zum Frieden

gesammelt von Britta Lange



Syrische Armee erklärt Waffenruhe für beendet

ZITAT



„In einem Jahr mit so viel Gewalt, Verlust und Hoffnungslosigkeit erinnert uns Prä-

sident Santos daran, dass wir weiter daran arbeiten müssen, das Leiden zu beenden, und die Hoffnung auf Frieden nie aufgeben dürfen.“

eg und Frieden

“

skalierende Gewalt vor Waffenruhe

le

Hoffnung auf Frieden

Auf dem Weg zum Frieden

Internationale Jugendbegegnung

Völkerverständigung

Weltkirche

GEDENKSTÄTTENFAHRT

Erfahrungen vom Weltjugendtag in Krakau 2016

Ein beeindruckendes Bild während unserer Fahrt war die Begegnung mit einer Gruppe von Jugendlichen aus Syrien. Auf ihren T-Shirts stand die Botschaft: PEACE IS POSSIBLE. Diese Tage mit hunderttausenden von Jugendlichen trugen eindeutig die Botschaft, dass dort, wo Menschen aufeinander zugehen, sich austauschen, Grenzen und Sprachbarrieren



überwinden und sich mit der leidvollen Geschichte unserer deutsch-polnischen Vergangenheit beim Besuch der Gedenkstätte „Konzentrationslager Auschwitz/Birkenau“ auseinandersetzen, wichtige Schritte zum Frieden unter den Menschen und Völkern gesetzt wurden. PEACE IS POSSIBLE – davon gaben die vielen Jugendlichen während der Tage in Rybnik und Krakau Zeugnis. Mit beeindruckenden Erlebnissen

kehrten wir zurück. Davon berichtet uns Katharina. Und zum Schluss stehen noch einige Statements einiger anderer Jugendlichen und das „Statement“ des Papstes, mit dem er die Jugendlichen herausforderte.

Ludger Krogmann

Selig die Barmherzigen, denn sie werden Erbarmen finden (Mt. 5,7)

Unter diesem Motto fand der XXXI. Weltjugendtag vom 26. bis zum 31.07.2016 in Krakau statt. Bereits am 19.07. machte sich unsere Gruppe aus dem Dekanat Dorsten auf den Weg nach St. Theresia in Rybnik, wir wollten uns mit anderen Jugendlichen austauschen und die Vorbereitungsstage nutzen. Die Tage der Begegnung wurden mit einem Gottesdienst und anschließendem Festival in Rybnik eröffnet. Nach der Messe sind alle zum Campus gezogen. Dabei



wurde in vielen Sprachen gesungen. Die Stimmung war super und auch wer die Texte nicht verstand, tanzte mit. Diese tolle Stimmung begleitete uns die ganze Zeit, egal wo und wann man auf andere Teilnehmer des WJT traf. Eine ähnliche Veranstaltung gab es am Samstag in Kattowitz auf dem Flugplatz. Dort trafen sich alle Pilger aus der Diözese (ca. 20 000) und feierten die hl. Messe. Im Anschluss spielten zwei Bands. Besonders eindrucksvoll war der Besuch der Gedenkstätte in Auschwitz. Als wir die Baracken und Ruinen des ehemaligen Konzentrationslagers besichtigten, waren alle sprachlos, dass Menschen zu solchen



Gräueltaten fähig sind. Auf dem Rückweg haben wir unsere Erfahrungen dazu ausgetauscht. Auch später – beim Besuch der Schindler-Fabrik in Krakau – wurden wir noch einmal mit dieser grausamen Geschichte unseres Volkes konfrontiert.

In St. Theresia feierten wir sonntags die hl. Messe gemeinsam mit der Gemeinde auf Deutsch und auf Polnisch. Zum Ende unserer Zeit in Rybnik wurde am Lagerfeuer mit unseren Gastfamilien zusammen gegrillt. Allen fiel der Abschied schwer, da wir in den Familien gut aufgenommen worden sind, und wir uns sehr wohl gefühlt haben. Dennoch war die Vorfreude auf Krakau groß.

Montags ging es dann von Rybnik nach Krakau weiter. Hier waren wir ebenfalls in Gastfamilien untergebracht. Um die Stadt Krakau ein wenig besser kennenzulernen, hatten wir zunächst eine Stadtführung. Die Stadt war bunt und „laut“ und fest in der Hand von den Pilgern und sie wurde noch bunter in den nächsten Tagen. Auf der Blonia-Wiese wurde der Weltjugendtag offiziell vom Krakauer Erzbischof eröffnet. Die Rückfahrt zu den Familien war ein Abenteuer, da die Straßenbahnen alle mehr als überfüllt waren. Neben den Katechesen gab es einen deutschen Pilgerabend. In der ganzen Stadt waren Bühnen verteilt, auf denen Programm war. Zur ersten Begegnung mit dem Papst waren nur Ludger und ich. Die anderen besuchten das Schindler-Museum.

Der Abschluss vom WJT fand auf dem *Campus Misericordiae* statt, zu dem



wir die letzten Kilometer zu Fuß zurücklegten. Abends feierten wir gemeinsam mit dem Papst die Vigilfeier. Ein Zitat von Ihm hat mich sehr angesprochen: "Sollen andere über eure Zukunft entscheiden? „Sofa-Jugendliche" braucht

keiner, sondern "Vorreiter der Geschichte.“ Zur Abschlussmesse waren knapp 2 Millionen Jugendliche auf dem Gelände zusammengekommen. Ein

irres Erlebnis mit Gänsehaut-Feeling! Dort verkündete der Papst auch den Ort des nächsten WJT: 2019 in Panama.

Es war toll, darum: Nach dem WJT ist vor dem WJT: „Oh, wie schön ist PANAMA!“

Katharina Thomis

Einige weitere Stimmen von einigen Teilnehmern/innen:

Juliane: „In Polen auf dem WJT war es sehr interessant. Alle waren sehr freundlich und hilfsbereit. Ich habe dort Freunde gefunden.“

Jan: „Es war sehr interessant mit so vielen Menschen aus verschiedenen Ländern zu reden. Alle waren sehr aufgeschlossen und mit vollem Herzen dabei. Faszinierend war für mich der große Abschluss mit der Übernachtung von über 1 Mill. Jugendlichen auf dem freien Feld. Dort konnte ich mit vielen meine Erfahrungen austauschen.“

Evelyne: „Es fing an als Reise mit größtenteils fremden Menschen. Und nach zwei Wochen kann ich sagen: Wir sind diesen „Fremden“, dem Land Polen und auch uns selbst ein Stück näher gekommen. Ich bin so dankbar dafür.“



Bernd: „Das Motto des WJT („Selig die Barmherzigen, denn sie werden Erbarmen finden“, Mt 5,7) wurde uns in den Katechesen am Vormittag als auch bei den Ansprachen des Papstes sehr gut vermittelt. Man muss gar nicht so weit weg schauen, um barmherzig zu handeln. Die kleinen Dinge im Alltag können Personen enorm helfen; ohne dass wir vielleicht Gewinn daraus ziehen, aber dennoch können wir ein gutes Gefühl dabei haben, jemanden unterstützt zu haben. Und genau das ist der Sinn von Barmherzigkeit.“

Und zum Schluss ein Wort des Papstes von der Vigilfeier am letzten Abend, bei der er die Jugendlichen aufrief, sie sollten Spuren in der Geschichte hinterlassen, wozu auch schon Jesus aufgerufen habe:

„Wir Erwachsenen brauchen heute euch, damit ihr uns lehrt,
in der Verschiedenheit, im Dialog zusammenzuleben
und die Vielfalt der Kulturen miteinander
zu teilen nicht wie eine Bedrohung, sondern als eine Chance:
Habt den Mut uns zu lehren, dass es einfacher ist,
Brücken zu bauen, als Mauern zu errichten!“
(Papst Franziskus)



(Pfarr)Fahrgemeinschaft 1.0

Im Meer der Zeit nicht untergehn,
im Meer der Zeit den Tag bestehn ...

Am Samstag, dem 10.09.2016 haben sich 97 Teilnehmer in einer (Pfarr)Fahrgemeinschaft auf den Weg zum Kloster Kamp gemacht. Davon haben 27 Teilnehmer den Hinweg von 43 km sogar mit dem Fahrrad bewältigt. Bei herrlichem Wetter fiel auch die frühe Abfahrt nicht schwer. Die Busfahrer hatten es etwas leichter, ab 9.30 Uhr sammelte der Bus die Teilnehmer aus allen vier Gemeinden ein. Nach einem Impuls in der St. Nikolaus-Kirche ging es Richtung Kamp-Lintfort. Im Pfarrheim der Gemeinde St. Barbara gab es eine kleine Gruppenarbeit über Schätze – die in meinem Leben, in meinem Umfeld - vor allem die, die ich mir nicht kaufen kann. Jeder Teilnehmer erhielt einen Edelstein, ein greifbarer Schatz, den ich sogar in die Tasche stecken kann.

Das Mitbringbüffet überstieg dann alle Erwartungen, die Tische waren reichlich gedeckt - was für Schätze manche doch in ihrer Küche zaubern können!

Der anschließende Weg zum Kloster Kamp wurde von den meisten zu Fuß bewältigt. Angekommen auf dem Gelände des Klosters erwartete alle ein reichhaltiges Programm. Der Projektchor probte mit Interessierten einen Teil der Lieder, die schon Wochen vorher einstudiert worden waren. Es gab Führungen durch das Kloster, das zugehörige Museum, den Kräuter- und Terrassengarten, einen Bibliolog und für die 13 Kinder eine Kirchenrallye. Zwischendurch war Gelegenheit zum Kaffeetrinken mit Kuchen aus der Klosterküche.

Man konnte sich aber auch einfach im Garten des Klosters aufhalten und das Spätsommerwetter genießen. Denn auch freie Zeiten sind manchmal wertvoll.

Ein Höhepunkt war der gemeinsame Gottesdienst in der Klosterkirche um 16.30 Uhr, den Ulrich Franke mit den Teilnehmern feierte. Mitgestaltet vom Projektchor unter der Leitung von Anita Kropf und begleitet von Nicola Kotulla am Keyboard war das ein schöner Abschluss des Tages. Auf jeden Fall bereichert, aber auch müde – nicht nur die Kinder - wurde der Bus

bestiegen. Doch 6 Radler traten sogar die Rückfahrt mit dem Fahrrad an und hatten abends gut 100 km auf dem Tacho.

Dieser Tag war ein Projekt des Pfarreirates:

Mal andere Wege zu gehen, Wallfahrt vielleicht anders zu definieren, sich wie ein Schatzsucher mit seinem Glauben zu beschäftigen. Wir haben uns über die gute Resonanz gefreut, schließlich mussten einige selbst mit dem Auto fahren, da der Bus ausgebucht war!

An dieser Stelle auch ein Dank an den Organisationsausschuss, der diesen Tag durchgeplant hat.

Im nächsten Jahr findet am 10.09.2017 die Kevelaerwallfahrt als Angebot der Pfarrei statt und in 2018 laden wir dann wieder zu einer (Pfarr)Fahrgemeinschaft ein. Vielleicht ähnlich – bestimmt aber auch ganz anders.

... den Tag bestehn und weiter, weiter, weitergehn!

Christina May

(deren Stein sichtbar auf der Kommode im Flur liegt– eine kostbare Erinnerung)

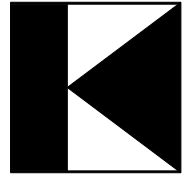




Kolping zentral

Shalom - Der Friede sei mit Euch

„Der Friede sei mit Euch!“ Mit diesem Gruß tritt der auferstandene Jesus an seine Jünger. In der Muttersprache Jesu heißt Frieden „Shalom“. Shalom ist mehr als der Gegensatz von Krieg. Shalom steht für Frieden, Vollkommenheit, Heil, Unversehrtheit, aber auch Zufriedenheit, Gesundheit, Wohlergehen und Freude. Shalom bedeutet Frieden im ganzheitlichen Sinne und umschließt die gesamte Schöpfung. Shalom, das sind sozusagen die Summe der guten und förderlichen Lebensbedingungen. Im biblischen Verständnis ist dieser Friede gefährdet, wenn Ungerechtigkeit und Ausbeutung, Armut, Konflikte und Kriege Leib und Seele der Menschen, der Völker und der Erde verletzen. Shalom ist Verheißung und Zusage: Gott wirkt Heil!



„Friede sei mit Euch!“ Mit dieser Zusage tritt Jesus auf uns zu und verbindet damit zugleich einen Auftrag: sich einzusetzen, dass der Friede Gottes sich ausbreitet und unser eigenes Leben, unsere Beziehungen, unsere Alltäglichkeiten, unseren Umgang mit der Schöpfung, unser gesamtes Leben durchwirkt.

„Friede sei mit Euch.“ - Ich lasse diesen Zuspruch bei mir ankommen und auf mich wirken.

„Friede sei mit Euch“ – ich spreche den Menschen und allem, was mir begegnet im Stillen diesen Frieden zu.

Mit den Worten des Friedengebets aus Taizé wünschen wir euch „Shalom“.

Kolpingsfamilie auf gemeinsamem Ausflug

Nach einer begeisternden Besichtigung im Gasometer ging es zurück nach Dorsten. Dort erwartete die Kolpingschwestern und – brüder ein gemeinsamer Abend mit Grillen und Lagerfeuer.

Die Kolpingsfamilie wünscht der gesamten Pfarrgemeinde ein Frohes Weihnachtsfest und alles Gute für 2017



Michael Wiesten für die Kolpingsfamilie

* * * * *



30-jähriges Jubiläum des Kirchenchores Heilig Kreuz

Am Sonntag, dem 18. September 2016, feierte der Kirchenchor Heilig Kreuz sein 30-jähriges Bestehen. Der Chor wurde laut vorhandener Gründungsurkunde am 15. September 1986 gegründet. Am Titelfest der Gemeinde, dem Fest Kreuz Erhöhung, gestaltete der Chor das Festhochamt mit einer Menschick-Messe. Außerdem wurden weitere Lieder gesungen, die zum neuen deutschen Liedgut gezählt werden.



Im Anschluss daran wurden alle aktiven und ehemaligen Mitsängerinnen und Mitsänger sowie Förderer des Kirchenchores Heilig Kreuz zum Empfang ins Pfarrheim eingeladen. Der Vorstand konnte sich über eine stattliche Beteiligung auch der älteren Chormitglieder wie auch die Teilnahme von Altpräses Pfarrer Miczynski freuen.

In seiner Rede ging der Vorsitzende Dr. Wolfgang Schröder bei einer Rückschau auf die letzten Jahre ein. Er stellte insbesondere heraus, dass es heutzutage wichtig ist, darauf zu achten, dass die gesungenen Texte noch in die heutige Zeit passen und von den Mitchristen verstanden werden. „Was nützen deutsche Texte aus dem 18. Jahrhundert, wenn diese nicht mehr verstanden werden, weil sie von einem völlig anderen Menschenbild und

Gottesbild ausgehen? Was nützen Texte, die Frauen diskriminieren und die Mitchristen abschrecken, so schön auch immer die Melodie klingen mag.“ Anschließend wurden die Mitglieder Rita Stender, Theo Stender und Dr. Wolfgang Schröder für 25-jährige Mitgliedschaft mit Urkunde und silberner Ehrennadel des Cäcilienverbandes geehrt.



Frau Maria Steimann, die seit 30 Jahren das Amt der Schriftführerin innehat, und gleichzeitig damit ein Gründungsmitglied des Kirchenchores ist, wurde in Anerkennung ihrer Arbeit zum Ehrenmitglied des Kirchenchores ernannt. Frau Steimann wurde vom ganzen Chor herzlich für ihre aufopfernde Tätigkeit gedankt.

Zum Abschluss der Feierstunde wies der Vorsitzende noch auf den Abschluss des Chorjubiläums hin:

Am 3. Adventssonntag, 11. Dezember 2016, wird nachmittags ein **Adventskonzert** stattfinden, das von verschiedenen Chören unserer Pfarrei und Jagdhornbläsern mitgestaltet wird.

30 Jahre Kirchenchor Heilig Kreuz

**Einladung zum
Adventskonzert**

Sonntag, 11. Dezember 2016

17.00 Uhr

Kath. Kirche Heilig Kreuz

Dorsten-Altendorf-Ulfkotte

Mitwirkende:

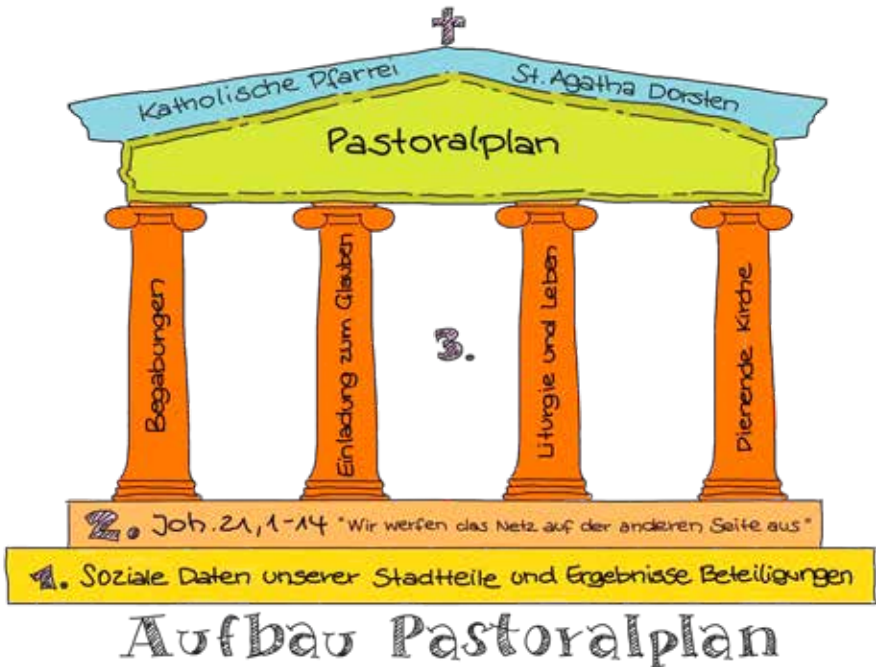
Kirchenchor St. Nikolaus

Gospelchor Swinging Hardt

Kirchenchor Heilig Kreuz

Die Entwicklung des Pastoralplans schreitet voran

Inzwischen sind wir mit der Formulierung des Pastoralplans weit voran geschritten. Um den Aufbau des Pastoralplans vielleicht ein wenig besser zu verstehen, haben wir diesen mal in einem Bild dargestellt. Man sieht dort, dass das Grundfundament aus den statistischen Daten unserer Stadtteile besteht. Zudem sind die Grundlagen unsere Fragebogenaktion, an der Sie sich sehr aktiv beteiligt haben sowie die Ergebnisse der Zukunftswerkstatt im März. Parallel dazu haben wir eine Bibelstelle gefunden, die unser Tun in der Pfarrrei tragen soll: Johannes 21, 1-14 „Wir werfen das Netz auf der anderen Seite aus“.



All dies ist nun in die Formulierungen unserer 4 Säulen des Pastoralplanes eingeflossen. Die einzelnen Zielbausteine für die 4 Säulen „Begabungen“, „Einladung zum Glauben“, „Liturgie und Leben“ und „Dienende Kirche“ möchte ich Ihnen nun kurz vorstellen:

1. *Begabungen*

- ❖ Möglichkeiten zu Aus- und Weiterbildung schaffen
- ❖ Freiräume zulassen
- ❖ Austausch ermöglichen / fördern
- ❖ Netzwerk bilden / ermöglichen
- ❖ Unser „Tun“ in der Pfarrei reflektieren
- ❖ Talente entdecken
- ❖ Mut und Bereitschaft, Neues zu wagen und zuzulassen
- ❖ Netze für neue Projekte auswerfen

2. *Einladung zum Glauben*

- ❖ Kultur der Gastfreundlichkeit leben
- ❖ Außenwirkung von christlichen Zeichen verstärken
- ❖ Förderung von Glaubensgemeinschaften
- ❖ Lebensphasengerechte Entwicklung des persönlichen Glaubens fördern
- ❖ Vernetzung der Glaubensgemeinschaften
- ❖ Bezug des Glaubens zum Alltag
- ❖ Glaubenszugänge für kirchenferne Menschen

3. *Liturgie und Leben*

- ❖ Gestaltungsräume öffnen – inhaltlich und räumlich
- ❖ Einrichtungen (z.B. Kita, Altenheim, Krankenhaus) und geistliche Gemeinschaften in Liturgie und Leben mit der Pfarrei vernetzen
- ❖ Teilnahme und Gemeinschaft im Gottesdienst fördern
- ❖ Liturgie mit Lebensrealität der Menschen verbinden
- ❖ Separate Gottesdienste für verschiedene Lebenswelten

4. *Dienende Kirche*

- ❖ schauen, was Menschen in unseren Stadtteilen benötigen
- ❖ Begleitung von Menschen in Krisensituationen
- ❖ Netzwerk caritativer Dienste aufbauen
- ❖ Aufbau sozialer Netzwerke fördern
- ❖ Unterstützung der Menschen in verschiedenen Lebenslagen

Was bedeutet das genau für uns in der Zukunft? Wir werden neue Ideen und auch Vorhandenes anhand dieser Zielbausteine betrachten. Das gibt auch dem „das-haben-wir-doch-schon-immer-so-gemacht“ mal die Möglichkeit, zu schauen, wie es zukunftsfähig gestaltet werden kann.

Bei der Zukunftswerkstatt 2.0 am 04. November sind wir ganz aktuell in konkrete Umsetzungsideen für Projekte gegangen. Die Teilnehmerzahl war dabei deutlich überschaubarer als bei der Zukunftswerkstatt im März. Es mag vielleicht auch an dem Gedanken gelegen haben „da gehe ich lieber nicht hin, sonst habe ich hinterher noch ein weiteres Projekt an dem ich mitwirken soll, wo ich doch eigentlich jetzt schon genug habe“. Dabei soll doch das Ziel einer solchen Veranstaltung sein, herauszufinden, was passieren muss, dass man Entlastung empfindet und zu schauen, wie genau man dann auch dieses Ziel erreichen kann.

So gab es z.B. erste konkrete Ideen für gemeinsam gestaltete außermusische Aktivitäten der Kinderchöre von St. Agatha und Heilig Kreuz.

Sehr konkret sind auch erste Ideen zu einem Jugendtreff auf Pfarreebene. Das Projekt soll ausgerichtet sein auf Jugendliche im Alter von 12-15 Jahren. Betreut werden soll dieses Projekt von Jugendlichen und jungen Erwachsenen, die älter als 16 Jahre sind. Ziel ist es, die Altersgruppe der 12- bis 15-jährigen mehr in der Pfarrei zu verwurzeln. Ein erstes Treffen der Betreuer (bei denen weitere Interessierte ausdrücklich ganz herzlich willkommen sind) findet am **03.12.2016 um 18:30 Uhr im Pfarrheim von St. Agatha** statt. Angesprochen dazu sind Menschen unserer gesamten Pfarrei, die älter als 16 Jahre alt sind und die Interesse haben, für Jugendliche zwischen 12 und 15 Jahren Aktionen zu gestalten. Julian Hellerberg freut sich als Projektansprechpartner über jeden, der an diesem Abend dazu kommt.

Weitere Projekte des Abends, deren Umsetzung in Kleingruppen weiter gedacht wurde:

- ❖ Verschiedene Altersgruppen in EINEM Gottesdienst
- ❖ Gottesdienste an ungewöhnliche Orten
- ❖ Kreative Männerarbeit (gemeinsame Aktivitäten verschiedenster Altersgruppen)
- ❖ Erlebnisraum Kirche für Kinder
- ❖ Familienwochenende (Gemeinschaft erleben)

Es ist der Beginn einer anderen Art, Pfarrei zu betrachten. Ich persönlich sehe es als wirkliche Chance, das Netz mal auf einer anderen Seite auswerfen zu dürfen. Vielleicht wollen Sie das ja auch für sich nutzen! Es bleibt spannend!

Ich wünsche Ihnen und Ihren Familien im Namen des gesamten Pfarreirates eine gesegnete Weihnachtszeit und ein gesundes und glückliches Jahr 2017!

Claudia Esser

Vorsitzende des Pfarreirates und Mitglied der Steuerungsgruppe Pastoralplan



Jubiläum: 50 Jahre Kindergarten Heilig Kreuz

Am Sonntag, den 30.10.2016 feierte der Kindergarten Heilig Kreuz sein 50-jähriges Bestehen.

Unter dem Motto „Wachsen – wie ein Baum“ begann das Fest mit einem Gottesdienst, der von den Kindergartenkindern und Erzieherinnen gestaltet wurde. Mit dem Lied: „Ich kenn ein Haus“ luden die Kinder die Gemeinde zum Fest ein.



Nach dem Sektempfang ging es bei herrlichem Sonnenschein mit vielen Angeboten für die Kinder weiter. Als Höhenpunkt verblüffte ein Zauberer mit seinen Tricks das Publikum. In unserer Elternschaft gab es viele helfende Hände, die für das leibliche Wohl sorgten.

Außerdem wurden sehr schön gestaltete Dekorationsartikel aus Holz, selbstgemachte Marmelade, Walnüsse vom Kindergartenbaum und Samenbomben auf dem Basar verkauft. Mit viel Engagement bereiteten die Kinder, Eltern und Erzieherinnen diesen Basar vor.

Die Gäste bestaunten die vielen Gruppenfotos der vergangenen 50 Jahre. Hier entstanden einige nette Gespräche über die alten Zeiten. Viele Gäste nutzen die Gelegenheit, sich die Veränderungen der Einrichtung nach vielen

Jahren anzusehen, darunter waren auch die ehemaligen Leiterinnen Wilma Kuhfeld, Maria Fuest und Ingrid Wortmann.



Zum Abschluss pflanzten Pfarrer Franke, Pastor Miczynski, Ludger Krogmann, Kindergartenleiterin Melanie Föcker mit allen Gästen einen Apfelbaum auf unserem Außengelände. Dieser Baum begleitete uns schon im gesamten Gottesdienst.



Schon Monate vor dem Fest beschäftigten sich die Kinder und Erzieherinnen mit dem Thema: Wachsen.

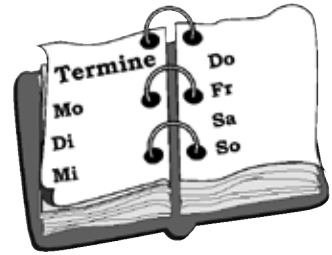
Wir legten Frühbeete an und ernteten z.B. Möhren, Gurken, Tomaten und Erbsen. Auf dem Hof Schulte-Kellinghaus durften wir Erdbeeren pflücken. Bei Bauer Paß erfuhren wir viel über die Kartoffel und konnten auch selbst welche ausgraben. Staunend beobachteten die Kinder, wie aus einem Samenkorn eine riesengroße Sonnenblume wächst.



Wir haben uns sehr gefreut, dass so viele Gäste unserer Einladung gefolgt sind und so zum Gelingen des Festes beigetragen haben.

Das Kiga- Team Heilig Kreuz

Terminvorschau für 2017



- Fr/Sa/So 6.-8. Jan. Sternsingeraktionen
in den Gemeinden
- So 08. Jan. 12.00 h Neujahrsempfang Gemeindehaus St. Nikolaus
- So 15. Jan. 10.30 h Neujahrsempfang Pfarrheim Heilig Kreuz
10.30 h Neujahrsempfang Pfarrheim St. Johannes
- So 05. Febr. 11.00 h Patronatsfest St. Agatha; anschl. Empfang
- Im Februar verschiedene Karnevalsnachmittage und –abende in den
Gemeinden (siehe aktuelle Ankündigungen)
- So 26. März Ökumenischer Tag zur „Taufe“
- So 09. April Skifreizeit der Jugend in Obertauern/Österr. (bis 18. April)
- So 21. Mai 10.00 h Erstkommunionfeier in St. Nikolaus
- Do 25. Mai 9.30 h Erstkommunionfeier in Heilig Kreuz
- So 28. Mai 10.00 h Erstkommunionfeier in St. Agatha
- Sa 10. Juni 14.00 h + 17.30 h Firmung in der Kirche Heilig Kreuz
- So 9. Juli Kirchweihfest St. Agatha
- Sa 12. Aug. Ferienlager für Kinder auf Ameland (bis 26. Aug.)
- Mo 14. Aug. Ferienfreizeit für Kinder im Schwarzwald (bis 27. Aug.)
- So 10. Sept. Wallfahrt der Pfarrei nach Kevelaer
- Sa/So 16./17. Sept. Ökumenisches Gemeindenfest auf der Hardt
(Friedenskirche/St. Nikolaus)
- So 17. Sept. Gemeindefest Heilig Kreuz
- So 22. Okt. Pilgerfahrt nach Malta
(bis zum 29. Okt.)
- Sa/So 10./11. Nov. Wahlen zum Pfarreirat



Sternsingeraktion 2017

Anfang Januar sind erneut die Sternsinger in unseren vier Gemeinden unterwegs. Mädchen und Jungen kommen zu Ihnen als „Heilige Drei Könige“ gekleidet in die Wohnungen, Häuser und Geschäftsräume. Die Aktion Dreikönigssingen steht im kommenden Jahr unter dem Leitwort:

Gemeinsam für Gottes Schöpfung – In Kenia und weltweit!

Bei Ihren Besuchen bitten unsere Sternsinger um Ihre Unterstützung für Kinderhilfsprojekte weltweit. Die „Heiligen drei Könige“ wünschen Ihnen Gottes Segen zum neuen Jahr. Sie schreiben nach altem Brauch – auf Wunsch – den Segenspruch an die Tür:

20*C+M+B+17

Christus Mansionem Benedicat – Christus segne dieses Haus

Unsere Mädchen und Jungen freuen sich auf einen Besuch bei Ihnen und danken Ihnen schon jetzt herzlich für die freundliche Aufnahme.

Gemeinsame Aussendungsfeier der Sternsinger:

***Freitag, 06. Januar um 10.00 Uhr
in der Pfarrkirche St. Agatha***



Die Sternsinger kommen:

Gemeinde Heilig Kreuz:

Freitag, 06. Januar

ab 11 Uhr Besuch der Haushalte im Außenbezirk inkl. Am Ehrenmal und der Haushalte im Ortskern sowie Seniorenheim Haus am Kamin

evtl.: Samstag 07. Januar

ab 13 Uhr Besuch der Haushalte im Ortskern (sofern am Vortag nicht erledigt)

Sonntag, 15. Januar

9.30 Uhr Familien- und Dankgottesdienst mit Sternsängern und Kinderchor, anschl. Neujahrsempfang im Pfarrheim Heilig Kreuz

Gemeinde St. Agatha:

Freitag, 06. Januar

11 Uhr bis ca. 18 Uhr Besuch von Haus zu Haus.

Samstag, 07. Januar

10 Uhr bis 18 Uhr Besuch von Haus zu Haus und in den Seniorenheimen: Elisabeth, Maria Lindenhof und Südwall.

Sonntag, 08. Januar

11 Uhr Abschlussgottesdienst der Sternsingeraktion

Montag, 09. Januar

Besuch der Agathaschule in der ersten großen Pause.

Gemeinde St. Johannes:

Freitag, 06. Januar

11 Uhr Besuch im Seniorenheim Anna-Stift, bis 17 Uhr Besuche von Haus zu Haus

Samstag, 07. Januar

9.30 Uhr bis 13 Uhr Besuche von Haus zu Haus

Sonntag, 15. Januar

9.30 Uhr Dankgottesdienst mit den Sternsängern im Pfarrheim St. Johannes

Gemeinde St. Nikolaus:

Freitag, 06. Januar

Ab 11 Uhr bis ca. 17 Uhr Besuche in den Bezirken auf der Hardt und im Krankenhaus

Samstag, 07. Januar

10 Uhr bis ca. 17.00 Uhr Besuche in den Bezirken Östrich, Hardtberg, Gahlener Str. und alles südlich der Gahl. Str. (Plaggenbahn und anliegende Straßen)

Sonntag, 08. Januar

11 Uhr Dankgottesdienst mit den Sternsängern



Gottesdienste, Andachten und besondere Angebote in der Advents- und Weihnachtszeit

Kirche St. Agatha

Samstag	26.11.	18.30 Uhr	Eucharistiefeier zum Sonntag mit Lichtfeier
1. Advents-sonntag	27.11.	11.00 Uhr	Eucharistiefeier mit den Erstkommunionkindern und ihren Eltern, mitgestaltet vom Kinderchor St. Agatha
		18.00 Uhr	Wort + Musik – Der besinnliche Impuls im Advent: Virtuose Akkordeonmusik Prof. Dr. Helmut Jacobs, Essen
Mittwoch	30.11.	15.00 Uhr	Wort – Gottes - Feier der der kfd, anschl. Adventsfeier im Pfarrheim
Donnerstag	01.12	19.00 Uhr	Roratemesse bei Kerzenschein
Samstag	03.12.	18.30 Uhr	Eucharistiefeier zum Sonntag mit Lichtfeier
		18.30 Uhr	Eucharistiefeier zum Sonntag mit Lichtfeier
2. Advents-sonntag	04.12.	11.00 Uhr	Eucharistiefeier mit der Choralschola Proprium „Populus Sion“ und „Missa adventus“; gleichzeitig Wort-Gottes- Feier für Kinder in der Krypta
		18.00 Uhr	Wort + Musik – Der besinnliche Impuls im Advent Adventliche Chormusik mit dem Kammerchor „Cantus Dorsten“ Dr. Hans-Jakob Gerlings (Leitung)
Dienstag	06.12.	17.00 Uhr	Eintreffen des Nikolausumzuges mit Ende in St. Agatha

Donnerstag	8.12.	19.00 Uhr	Roratemesse bei Kerzenschein zum Hochfest der ohne Erbsünde empfangenen Jungfrau und Gottesmutter Maria mit der Choralschola St. Agatha
Samstag	10.12.	18.30 Uhr	Eucharistiefeier zum Sonntag mit Lichtfeier
3. Advents-sonntag	11.12.	11.00 Uhr	Eucharistiefeier mit adventlicher Chor- und Orgelmusik mit der Chorgemeinschaft. Gleichzeitig Wort-Gottes-Feier für Kinder in der Krypta
		18.00 Uhr	Wort + Musik – Der besinnliche Impuls im Advent mit dem Posaunenquartett „Opus4“ – die Posaunisten des Leipziger Gewandhauses spielen festliche Bläsermusik
Dienstag	13.12.	15.00 Uhr	Wort-Gottes-Feier der Senioren/innen mit anschließender Adventsfeier im Pfarrheim
Donnerstag	15.12	19.00 Uhr	Roratemesse bei Kerzenschein mit der Mädchenschola St. Agatha
Freitag	16.12.	17.00 Uhr	Herbergssuche – Von der St.-Ursula-Realschule zum Hof Hemsing, Seikenheide
Samstag	17.12.	11.30 Uhr	177. Marktmusik- eine halbe Stunde Orgelmusik zur Marktzeit Angelo Scholly, Aachen
		18.30 Uhr	Friedenslichtgottesdienst Die Pfadfinder von St. Agatha und St. Johannes bringen das Friedenslicht.

4. Advents-sonntag	18.12.	11.00 Uhr	Eucharistiefier –Das Friedenslicht wird in die Kirche gebracht. Gleichzeitig Wort-Gottes-Feier für Kinder in der Krypta
		18.00 Uhr	Ökum. Bußgottesdienst mit der Ev. Johannesgemeinde
Dienstag	20.12.	19.00 Uhr - 20.00 Uhr	Beichtabend zum Empfang des Bußsakramentes in der St.-Agatha-Kirche
Donnerstag	22.12.	19.00 Uhr	Roratemesse bei Kerzenschein
Heilig Abend	24.12.	7.00 Uhr	Frühschicht in der Krypta (für Jugendliche und junge Erwachsene)
		16.00 Uhr	Wort-Gottes-Feier mit Krippenspiel und dem Kinderchor St. Agatha
		18.00 Uhr	Christmette - die Mädchenschola und die Chorgemeinschaft St. Agatha singen weihnachtliche Chorsätze und Lieder im Wechsel mit der Gemeinde
1. Weihnachtstag	25.12.	11.00 Uhr	Eucharistiefier zum Hochfest der Geburt des Herrn mit der Choralschola: Proprium „Puer natus“, „Missa de angelis“ und Weihnachtslieder mit der Gemeinde
		18.00 Uhr	Vesper in der Klosterkirche St. Ursula - mit der ganzen Agatha-Gemeinde, den Konventen der Ursulinen, der Franziskaner und der Franziskanerinnen im Krankenhaus
2. Weihnachtstag	26.12.	11.00 Uhr	Eucharistiefier mitgestaltet von der Mädchenschola St. Agatha, „Messe basse“ von Gabriel Fauré für Mädchenchor und Sopransolo

Silvester	31.12.	18.30 Uhr	Eucharistiefeier zum Jahresschluss
Neujahr Hochfest der Gottesmutter Maria	01.01.	11.00 Uhr	Eucharistiefeier
		17.00 Uhr	Ökumenische Vesper in der ev. Johanneskirche
Freitag	06.01.	10.00 Uhr	Aussendungsfeier der Sternsinger
Fest Erscheinung des Herrn		19.00 Uhr	Eucharistiefeier in St. Agatha Chor- und Orgelmusik zum Hochfest Epiphanie Chorgemeinschaft St. Agatha und Mädchenschola St. Agatha, Kantor Dr. Hans-Jakob Gerlings, Leitung und Orgel
Sonntag	08.01.	11.00 Uhr	Eucharistiefeier mit Rückkehr der Sternsinger
	08.01	18.00 Uhr	Chor- und Orchesterkonzert zum Abschluss der Weihnachtszeit Weihnachtsoratorium „Die Geburt Christi“ op.90 von Heinrich von Herzogenberg für Orchester, Solisten und Chöre mit der Chorgemeinschaft St. Agatha, der Choralschola und der Mädchenschola St. Agatha, Mitgliedern der Philharmonie Düsseldorf, Solisten, Leitung: Dr. Hans-Jakob Gerlings
Samstag	21. 01.	11.30 Uhr	178. Marktmusik- eine halbe Stunde Orgelmusik zur Marktzeit Lukas Maschke, Billerbeck

Kirche Heilig Kreuz

1. Advents-sonntag	27.11.	9.30 Uhr	Eucharistiefeier mit den Erstkommunionkindern und ihren Eltern
2. – 3. Advents-sonntag	04.12.-11.12.		Krippenausstellung im Pfarrheim Heilig Kreuz
2. Advents-sonntag	04.12.	8.30 Uhr	Frühstück anlässlich der Generalversammlung der Kolpingfamilie
		9.30 Uhr	Eucharistiefeier mit der Kolpingfamilie anlässlich des Kolpinggedenktales
		18.30 Uhr	Adventlicher Bußgottesdienst
Dienstag	06.12.	19.30 Uhr	Nikolausfeier (Kolping)
Mittwoch	07.12.	14.30 Uhr	Seniorenmesse, anschließend adventliches Treffen im Pfarrheim
3. Advents-Sonntag	11.12.	9.30 Uhr	Eucharistiefeier
		17.00 Uhr	Adventkonzert gestaltet von versch. Kirchenchören unserer Pfarrei
Mittwoch	14.12.	14.30 Uhr	Eucharistiefeier mit der Frauengemeinschaft Anschließend Adventsfeier
Donnerstag	15.12.	19.00 Uhr	Roratemesse bei Kerzenschein
4. Advents-sonntag	18.12.	9.30 Uhr	Eucharistiefeier Das Friedenslicht wird in die Kirche gebracht.
Dienstag	20.12.	19.00 bis 20.00 Uhr	Beichtabend zum Empfang des Bußsakramentes in der St. Agatha-Kirche

Heilig Abend	24.12.	16.00 Uhr 18.30 Uhr	Wort-Gottes-Feier mit Krippenspiel und dem Kinderchor Heilig Kreuz Christmette mit dem Kirchenchor Heilig Kreuz
1. Weihn.-Tag Hochfest der Geburt des Herrn	25.12.	9.30 Uhr	Eucharistiefeier
2. Weihn.-Tag	26.12.	9.30 Uhr	Eucharistiefeier
Donnerstag	29.12.	19.00 Uhr	Eucharistiefeier
Silvester	31.12.	18.30 Uhr	Eucharistiefeier zum Jahresschluss
Neujahr Hochfest der Gottesmutter Maria	01.01.		Keine heilige Messe
Freitag	06.01.	10.00 Uhr	Aussendung der Sternsinger in St. Agatha
Sonntag	15.01.	9.30 Uhr	Eucharistiefeier mit Familien, den Sternsängern und dem Kinderchor Heilig Kreuz; anschließend Neujahrsempfang im Pfarrheim
Sonntag	29.01	9.30 Uhr	Eucharistiefeier mit Messdiener- aufnahme

Kirche St. Johannes

1. Advents- sonntag	27.11.	9.30 Uhr 18.30 Uhr	Eucharistiefeier Eucharistiefeier
Dienstag	29.11.	8.30 Uhr	Eucharistiefeier. Zur Mitfeier sind ganz besonders alle Frauen eingeladen.
Donnerstag	01.12.	7.00 Uhr	Frühschicht; anschließend gemeinsames Frühstück im Pfarrheim
2. Advents- sonntag	04.12.	9.30 Uhr 18.30 Uhr	Eucharistiefeier Eucharistiefeier
Dienstag	06.12.	8.30 Uhr	Eucharistiefeier. Zur Mitfeier sind ganz besonders alle Frauen eingeladen.
Donnerstag	08.12.	7.00 Uhr 15.00 Uhr	Frühschicht; anschließend gemeinsames Frühstück im Pfarrheim Adventsfeier für die Mitglieder der Frauengemeinschaft
3. Advents- sonntag	11.12.	9.30 Uhr 18.30 Uhr	Eucharistiefeier Eucharistiefeier
Dienstag	13.12.	8.30 Uhr	Eucharistiefeier. Zur Mitfeier sind ganz besonders alle Frauen und die Mitglieder des Caritaskreises eingeladen. Anschließend adventliche Feierstunde des Caritaskreises
Donnerstag	15.12.	7.00 Uhr	Frühschicht; anschließend gemeinsames Frühstück im Pfarrheim
Samstag	17.12.	16.00 Uhr	Friedenslicht St.-Anna-Kapelle mit den Pfadfindern St. Johannes

4. Advents-sonntag	18.12.	9.30 Uhr	Eucharistiefeier
		18.00 Uhr	Ökumenischer Gottesdienst in der St.-Agatha-Kirche
		18.30 Uhr	Eucharistiefeier
Dienstag	20.12.	19.00 Uhr	Beichtabend für die Pfarrei
Heilig Abend (im Saal Maas-Timpert)	24.12.	15.00 Uhr	Wort-Gottes-Feier für Familien mit Kindern (bis 6 Jahren)
		16.30 Uhr	Christmette
			Diese beiden Messfeiern finden im Saal Maas-Timpert an der Bochumer Str. 162 statt!
1. Weihnachtstag	25.12.	9.30 Uhr	Eucharistiefeier
		18.30 Uhr	Eucharistiefeier
2. Weihnachtstag	26.12.	9.30 Uhr	Eucharistiefeier
		18.30 Uhr	Eucharistiefeier
Silvester	31.12.	17.00 Uhr	Eucharistiefeier zum Jahresschluss
Neujahr	01.01.	9.30 Uhr	Eucharistiefeier
		18.30 Uhr	Eucharistiefeier
Freitag	06.01.	10.00 Uhr	Aussendungssegens der Sternsinger Im Pfarrheim
Sonntag	08.01.	9.30 Uhr	Eucharistiefeier
		18.30 Uhr	Eucharistiefeier
Sonntag	15.01.	9.30 Uhr	Eucharistiefeier mit den Sternsängern, anschließend Neujahrsempfang.
		18.30 Uhr	Eucharistiefeier
Sonntag	22.01.	9.30 Uhr	Eucharistiefeier
		18.30 Uhr	Eucharistiefeier

Kirche St. Nikolaus

Samstag	26.11.	17.00 Uhr	Eucharistiefeier zum Sonntag
1. Advents-Sonntag	27.11.	11.00 Uhr	Eucharistiefeier mit den Erstkommunionfamilien
		17.00 Uhr	Kirchenmusikalische Feierstunde mit dem Kirchenchor St. Nikolaus
Mittwoch	30.11.	19.30 Uhr	Abendgebet im Advent
Donnerstag	01.12.	14.30 Uhr	Eucharistiefeier mit der kfd, anschließend Adventsfeier
Samstag	03.12.	17.00 Uhr	Eucharistiefeier zum Sonntag
2. Advents-Sonntag	04.12.	11.00 Uhr	Eucharistiefeier
		17.00 Uhr	Nikolauszug (Hafenstr. bis zur Nikolauskirche)
Fest des Hl. Nikolaus	06.12.	19.00 Uhr	Eucharistiefeier zum Patrozinum
Mittwoch	07.12.	19.30 Uhr	Abendgebet im Advent
3. Advents-Sonntag „Gaudète“	11.12.	11.00 Uhr	Eucharistiefeier mit Kirchenchor und der KAB
		17.00 Uhr	Bußgottesdienst
Mittwoch	14.12.	19.30 Uhr	Abendgebet im Advent
Samstag	17.12.	17.00 Uhr	Eucharistiefeier zum Sonntag als Rorate- Messe (bei Kerzenschein) Es singt der Gospelchor „Singing Hardt“

4. Advents-Sonntag		11.00 Uhr	Eucharistiefeier das Friedenslicht wird gebracht
Mittwoch	21.12.	19.30 Uhr	Abendgebet im Advent
Heilig Abend Samstag	24.12.	16.00 Uhr	Wort-Gottes-Feier mit Krippenfeier für Familien mit kleineren Kindern (mit der Flötengruppe)
		18.00 Uhr	Christmette (mit dem Kirchenchor)
1. Weihn. Tag Hochfest der Geburt des Herrn	25.12.	11.00 Uhr	Eucharistiefeier zum Hochfest
2. Weihn.-Tag Hl. Stephanus	26.12.	11.00 Uhr	Eucharistiefeier
Silvester Samstag	31.12.	17.00 Uhr	Eucharistiefeier zum Jahresschluss (mit dem Kirchenchor)
Neujahr Sonntag Hochfest der Gottesmutter Maria	01.01.		Keine Heilige Messe
Freitag Fest Erscheinung des Herrn	06.01.	10.00 Uhr	Aussendung der Sternsinger in der St.-Agatha-Kirche
		19.00 Uhr	Eucharistiefeier zum Hochfest in der St.-Agatha-Kirche
Samstag	07.01.	17.00 Uhr	Eucharistiefeier zum Sonntag
Sonntag Taufe des Herrn	08.01.	11.00 Uhr	Eucharistiefeier
		12.00 Uhr	Neujahrsempfang im Gemeindehaus mit Mittagsimbiss
Sonntag	12.02.	11.00 Uhr	Eucharistiefeier mit Messdieneraufnahme



Diese Skulptur steht vor dem UN-Gebäude in New York.



Katholische Pfarrei St. Agatha

<p>Pfarrbüro St. Agatha Susanne Logermann An der Vehme 3, 46282 Dorsten Telefon: 0 23 62 - 120140 E-Mail (zentral): stagatha-dorsten@bistum-muenster.de Öffn. Zeit: Mo-Fr 10-12 Uhr; Mo 15-16.30 Uhr Do 16-18 Uhr</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Pfarrkirche St. Agatha - Kirche Heilig Kreuz - Kirche St. Johannes - Kirche St. Nikolaus
<p>Büro Heilig Kreuz Vera Griese Gildenweg 12, 46282 Dorsten Telefon: 0 23 62 - 2 55 64 Öffn. Zeit: Di 15-17 Uhr; Fr 9-11 Uhr</p>	<p>Pfarrer Ulrich Franke An der Vehme 3, 46282 Dorsten Telefon: 0 23 62 - 1201413 E-Mail: franke-u@bistum-muenster.de</p>
<p>Büro St. Johannes Gisela Overbeck Beethovenstraße 1, 46282 Dorsten Telefon: 0 23 62 - 2 22 53 Öffn. Zeit: Mo 10-12 Uhr; Mi 15-17 Uhr</p>	<p>Pfarrer Damian Varga Beethovenstraße 1, 46282 Dorsten Telefon: 0 23 62 - 2 22 53 E-Mail: varga-d@bistum-muenster.de</p>
<p>Büro St. Nikolaus Hildegard Mendera Storchsbaumstraße 77, 46282 Dorsten Telefon: 0 23 62 - 2 50 29 Öffn. Zeit: Mi 9.30-11.30 Uhr; Fr 15-17 Uhr</p>	<p>Pfarrer Vidas Vaitiekunas Storchsbaumstr. 77, 46282 Dorsten Telefon: 02362 – 208037 E-Mail: litauische-mission@bistum-muenster.de</p>
<p>Pastoralreferent Stefan Biesterfeldt An der Vehme 3, 46282 Dorsten Telefon: 02362 - 1201415 E-Mail: biesterfeldt-s@bistum-muenster.de</p>	<p>Pastoralreferent Ludger Krogmann Storchsbaumstraße 77, 46282 Dorsten Telefon: 0 23 62 – 2 41 99 E-Mail: krogmann-l@bistum-muenster.de</p>
<p>Diakon Michael Jakob Telefon: 02362 - 42632 Diakon Thomas Kuhn Telefon: 02362 - 41242</p>	<p>Krankenhaus-Pastoralreferentin Sr. Bernadette Maria im St.-Elisabeth-Krankenhaus Telefon: 02362 – 2951408 Email: Sr.BernadetteMaria@kkrn.de</p>

Impressum Nr. 16/2016

Öffentlichkeitsausschuss der Pfarrei St. Agatha

Pfarrbrief-Redaktion: Britta Lange (V. i. S. d. R.) & Team

Auflage: 7800 Exemplare

Druck: Hülswitt Druck & Medien, Marl

E-Mail: pfarrbrief@agatha-dorsten.de

Internet: www.st-agatha-dorsten.de

Verbindlicher Redaktionsschluss für den Oster-Pfarrbrief: 26.02.2017

Herr, gib uns deinen Frieden

1. a F G C
Herr, gib uns dei-nen Frie - den,

2. a F G C
gib uns dei - nen Frie - den,

3. a F G C
Frie - den, gib uns dei-nen Frie-den, Herr,

4. a F G C
gib uns dei - nen Frie - den.

Lied: Kanon 4-stimmig von Ludger Edelkötter (1976)



Foto: Joh. Overbeck

Gottesdienst-Raum im Pfarrheim St. Johannes